

hinter jedem derselben ein schwer bewaffneter Fußgänger mit Streitbeil, zwei Lanzen, Schild und bebuschtem Helm, beteiligen. Am rechten Ende des Bleches ist noch eine am Kampf unbeteiligte Mantelfigur mit breitkrämpigem Hute angebracht. Von derselben Fundstelle und aus annähernd gleicher Zeit enthält die Auswahl noch eine sehr große gerippte Bronzeciste, eine Schlangenfibula mit aufsitzendem Vögelchen, zwei Zweirollenfibeln, einen kleineren Gürtelhaken, einen kleinen Riemenhalter in Gestalt eines Mausköpfchens etc. Von anderen Fundorten einen etruskischen und einen jonisch-italischen Helm, ein unteritalisches Kurzsword mit Bronzeblechscheide, ein italisches Bronzebeil, das geflügelte Ortband einer hallstätischen Schwertscheide und anderes. Von sonstigen Erwerbungen sind zu erwähnen: Ein bei Asten in Oberösterreich gefundener etruskischer Krempehelm und eine kreisrunde, mit geometrischen Mustern reich ornamentierte italische Bronzescheibe von 21 Zentimeter Durchmesser. Von dem großen Gräberfeld von Statzen-dorf in Niederösterreich, welches der älteren Stufe der Hallstatt-Periode, also dem ersten Drittel des Jahrtausends vor Christi Geburt angehört, gelangten durch die fortgesetzten Ausgrabungen des Museums wieder zahlreiche Grabbeigaben in Form von mannigfaltigen Tongefäßen und von kleineren Bronze- und Eisenobjekten in die Sammlung. Unter den



Prähistorische Tongefäße aus Ungarn (Hofmuseum in Wien)

durchwegs aus freier Hand gemachten Tongefäßen sind besonders gewisse braune Henkel-töpfe von 10 bis 20 Zentimeter Höhe wegen ihrer konsequent durchgebildeten Verzierung in einer Art von Kerbschnitt in kunsthandwerklicher Beziehung bemerkenswert. Aus mehreren Fundorten des Baranya-Komitats in Ungarn, besonders aus Duna Pentele und Vörösmarth erhielt die Sammlung bronzzeitliche Tongefäße in den verschiedensten Größen von 3 bis 30 Zentimeter Höhe, welche durch einen eigentümlichen, für die ungarische Bronzezeitstufe charakteristischen Dekor mit weiß ausgefüllten Band- und Hängemustern ausgezeichnet sind.

Die KUPFERSTICHSAMMLUNG der K. K. HOFBIBLIOTHEK wurde im Jahre 1906 um 780 Inventarnummern vermehrt, denen 2094 Blätter (Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte, Lithographien, Photographien oder photomechanische Reproduktionen), beziehungsweise Bände oder Mappen entsprechen. Durch Kauf wurden 397 Nummern erworben, als Pflichtexemplare 76, als Geschenke 82 entgegengenommen, 225 endlich durch Einreihung aus alten Depotbeständen gewonnen. Eine Teilnahme an der Auktion Gutekunst (Stuttgart) ermöglichte, die Werke Albrecht Dürers und Hans Baldung Griens durch zwei kostbare Drucke zu ergänzen, eine solche an der Auktion Spitzer (Wien bei Wawra) brachte der Sammlung der älteren österreichischen Künstler namhaften Zuwachs. Diese Abteilung der Kupferstichsammlung nach Möglichkeit zu vervollständigen, bildete in diesem Jahre wieder den Gegenstand besonderer Sorgfalt.